

# IVK am Gymnasium Dörpsweg



Wir fangen auf.



Wir stärken.



Wir denken  
zielgerichtet.

# IVK am Gymnasium Dörpsweg

kooperativ – explorativ – praxisorientiert

Sozial-  
ethisch

Musisch-  
künstlerisch

Sprachlich-  
kulturell

Gesellschaft

Sport

Musik & Kunst

Mathe

DaZ

IVK als erstes  
Zuhause in  
Deutschland

IVK als  
Entdeckungs-  
und  
Entfaltungsort

IVK als  
Vorbereitung auf  
nachhaltige  
Integration im  
europäischen  
Kontext

Stabilität – Entfaltung – Perspektive

## Inhalt

Aktuelle Situation des IVK-Bereichs am Gymnasium Dörpsweg	4
Unser Selbstverständnis	5
Unterrichtsinhalte	9
- DaZ	10
- Mathematik	13
- Sport	14
- Kunst	15
- Englisch	16
- Gesellschaft	17
- 3. Phase	18
Digitalisierung	19
Europa	25
Optimierung	29

## Aktuelle Situation des IVK-Bereichs am Gymnasium Dörpsweg (Oktober 2021)

### SCHÜLER

Aktuell (Oktober 2021) umfasst der IVK-Bereich am Gymnasium Dörpsweg drei Klassen:

1. Basisklasse 5/6 (14 SuS)
2. IVK 5/6 (15 SuS)
3. IVK 7/8 (17 SuS)

Außerdem besuchen 2 Schülerinnen die additive Sprachförderung (3. Phase, s.u.)

Eine vierte Klasse befindet sich im Aufbau.

Aus ehemaligen IVK...

- sind am Gymnasium Dörpsweg 11 SuS geblieben.
- haben 2 die Schule mit bestandenem Abitur verlassen.
- befinden sich aktuell noch 9 an der Schule (Oberstufe: 4, Mittelstufe: 3; Unterstufe: 2)
- werden aktuell 2 in der 3. Phase gefördert (s.o.)

### LEHRKRÄFTE

Aktuell sind 8 Lehrkräfte im IVK-Bereich eingesetzt. Gelegentlich erhalten wir Unterstützung von interessierten PraktikantInnen.

# UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

# Wir fangen auf. (Stabilität)

Umgang mit neuem Sprach- und Lebensraum, Schulwechsel, Ortswechsel, neuer Familienkonstellation, ggf. Trauma  
→ durch behutsames Ankommenlassen im neuen System bzw. Lebensraum (keine Erwartung einer Adhoc-Wandlung)

Maßnahmen:

- Erkenntnis schaffen (kommt meist von allein): Alle SuS sitzen im selben Boot → Bildung einer Klassengemeinschaft
- Erstes inhaltliches Kennenlernen der neuen Gegebenheiten
- Lehrkraft ist Vertrauensperson und AnsprechpartnerIn
- Lehrkraft und MitschülerInnen stellen Ausgleich bzw. Gegenpol zu bisher gelebten Meinungen oder Lebensweisen dar (Rollenbilder, Gewalterfahrung, Familienformen, Pädagogik, sexuelle Vielfalt, Religionsfreiheit usw.)
- Wahrnehmung jeder/s einzelnen SuS
- In Ausnahmefällen Einbindung von Lehrkräften mit passenden Sprachkenntnissen

Methoden und Strukturen:

- Individualisiertes Lernen
- Lernpartnersystem
- Viele gemeinschaftsbildende Methoden, Spiele, Ausflüge
- Zu Beginn Aktivitäten, die keine oder wenige Sprachkenntnisse erfordern
- Etablieren widerkehrender Rituale als sicherer Handlungsrahmen

→ Bisherige Erfahrungen:

- Die SuS finden sich schnell ein und besuchen die Schule zunehmend regelmäßig.
- Die meisten SuS machen schnell große Fortschritte.
- Z. T. machen die SuS enorme Entwicklungen durch (z. B. sozial nahezu autistisch bis hin zum Präsentationhalten).
- Die SuS sind motiviert und erfahren, dass Bildung stärkt.



# Wir stärken. (Entwicklung)

Umgang mit:

- Sprachlichen Defiziten
- Persönlichkeitskonflikten/Pubertät
- Heimweh/Integrationswillen bzw. Ablehnung auf beiden Seiten
- Zwiespalt zwischen alter und neuer Heimat (neue Gegenpole/ Wertleere/Kulturschock)

Maßnahmen:

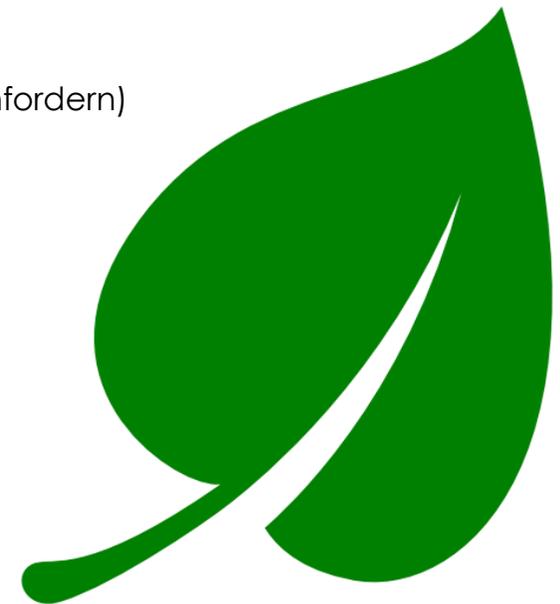
- Sprachliche Förderung als Basis für ein selbstbewusstes und eigenständiges Leben in Deutschland.
- Stärkung auch durch musisch-künstlerische Schwerpunkte
- Förderung von Selbstständigkeit
- Förderung der Freude an deutschsprachigen Kontakten
- Einführung ins Schul- und Notensystem (Notenfixiertheit nehmen, gleichzeitig Leistung einfordern)

Methoden und Strukturen:

- Methoden/Sozialformen, die Selbstbewusstsein und Selbstfindung fördern
- Förderung von Kommunikation
- Ermöglichung von Freiarbeitsphasen
- Betonung der Beziehungsebene (relevanter als in Regelklassen/ engerer Betreuungsschlüssel )

→ Bisherige Erfahrung:

- Die Entfaltung ist sichtbar (Kunstprodukte, Selbstbewusstsein, Sportverhalten).
- Nie geht die IVK spurlos an den SuS vorbei.
- Die SuS zeigen sich noch während Schulzeit hochmotiviert und erleben Schule als etwas „Schönes“, Ferien werden von den SuS eher als stagnierende Phase wahrgenommen.



# Wir denken zukunftsorientiert. (Perspektive)

Umgang mit:

- Angst vor Regelklasse
- Angst vor Versagen durch Schulformwechsel
- Zukunftsaussichten/-ängsten
- In-Kontakt-Bleiben bzw. Abnabelung von ersten engeren Bezugspersonen und Kontakten in Deutschland
- Neuer Eigenständigkeit

Maßnahmen:

- Vermittlung des Wortschatzes aus Schulbereich und Bildungsalltag
- Ansatzweise Gewöhnung ans Fachlehrersystem
- Vermittlung einer integrativ offenen Haltung der SuS gegenüber der hiesigen Gesellschaft
- Beratung hinsichtlich Folgeschule, Arbeitssuche, Werte in Deutschland
  - Aufzeigen der Relevanz von Bescheidenheit, realistischer Selbsteinschätzung, Persönlichkeit, Lebensfreude
- Behutsame Annäherung an die Regelklasse (inhaltlich, sprachlich, moralisch/mental, methodisch, sozial)
- Durchführung von Klassensprecherwahl, LEG und stufen- oder schulweiten Aktionen
- Z. T. erste Einbindung der Eltern durch Elternbriefe (sprachsensibel umformuliert bzw. im Unterricht ausführlich erklärt)

Methoden und Strukturen:

- Üben von Präsentationen
- Behutsames und intensiveres Einführen von Methoden und Sozialformen der Regelklasse (z.B. Karussellgespräch/ Kugellager ...)
- Fach „Gesellschaft“ dient der Anbahnung des Fachunterrichts der Regelklasse
- Ermöglichung von Hospitationen im Regelunterricht (bei entsprechender Leistung)
- Verantwortungsvolle Aufgabenverteilung (z. B. AnsprechpartnerIn für Vertretungslehrkräfte, MediatorIn bei Konfliktgesprächen mit Lehrkräften, Technikdienst, Fensterdienst, Hofdienst ...) → Persönlichkeitsentwicklung

→ Bisherige Erfahrung:

- I. d. R. fühlen sich die SuS auch an den Folgeschulen wohl und sind den hohen Anforderungen gewachsen.
- SuS fühlen sich dem Gymnasium Dörpsweg verbunden und kommen oft zu Besuch.
- SuS behalten das Gymnasium Dörpsweg in guter Erinnerung.



# UNTERRICHTSINHALTE



## Unterrichtsinhalte in DaZ (IVK und Basisklasse) ...

... orientieren sich an ...

- diesen ZIELEN:

- Basisklasse: Die SuS sollen möglichst sinnerfassend und fließend **lesen und schreiben** können, daneben werden **Sprechen** und **Hörverstehen** entwickelt. Die SuS sollen **in einer IVK weiterlernen** können.
- IVK: Die SuS sollen auf einem Sprachniveau zwischen A2 und B1 die vier Fertigkeiten **Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören** beherrschen. Die SuS sollen **in einer Regelklasse weiterlernen** können. Auch der Fachunterricht der darauffolgenden Regelklassen soll in Ansätzen für die SuS verständlich sein.

- diesen LEHRWERKEN:

- Basisklasse: Schritte Plus Alpha, Bd. 1 und 2 (Hueber); Piri B DaZ (Klett); Vom Schwung zur Schrift (Verlag an der Ruhr)
- IVK 5/6: der die das (Cornelsen)
- IVK 7/8: Das DaZ-Buch (Klett)  
und in allen drei Klassen selbst erstellte Materialien

- diesen UNTERRICHTSBEDINGUNGEN:

Ein festgelegtes Curriculum an Unterrichtsinhalten zu erstellen, gestaltet sich bei uns als schwierig. Wir unterrichten größtenteils binnendifferenziert, oft individualisiert, und nutzen, je nach Buch/Klasse, Lehrkraft oder SuS, unterschiedliche Herangehensweisen (Fokus auf Wortschatz, Fokus auf Sprachanwendung, Fokus auf grammatischen Strukturen, Fokus auf Schul- bzw. Bildungssprache usw.) bzw. wenden sie immer wieder neu an. Stets werden die Ansätze miteinander kombiniert (z. B. Grammatik „Akkusativ“ deckt sich wunderbar mit dem Wortschatz zu „Einkaufen“, z. B.: *Ich kaufe einen Becher Joghurt.* und einem Ausflug zum Wochenmarkt, um möglichst umfassende Grundlagen und schnelle Kommunikations- und damit Integrationsmöglichkeiten zu schaffen.

Aufgrund der Fluktuation bzw. aufgrund der unterschiedlichen Einschulungszeiten sieht das Unterrichten daher oft konkret so aus (Beispiel aus dem IVK-Unterricht): Während Schüler A den Akkusativ mithilfe einer Hörübung zum Thema „Einkaufen“ (Lerneinheit 4) wiederholt, übt Schüler B mit Schüler C Dativpronomen in einem Dialog zum Kleiderkauf ein (L5) und Schüler D (L1) lernt durch Vorlesen und Nachsprechen von Schülerin E (L6) die W-Fragen „Wie heißt du?“ und „Woher kommst du?“. Um dennoch ein Gemeinschaftsgefühl herzustellen, beginnen und enden die Stunden stets gemeinsam (z. B. mit Wörtern oder Grammatik, die für einige neu, für andere Wiederholung sind).

## UNTERRICHTSINHALTE

Setzt man bei einer einzelnen Schülerin bzw. einem einzelnen Schüler an, gibt es im Verlauf des Basis- und IVK-Jahres Unterrichtsinhalte, die immer wiederkehren und meist auch in einer ähnlichen Reihenfolge unterrichtet werden. Möglicherweise könnte man ihre Aufstellung als **CURRICULUM** bezeichnen.

Konkretes Beispiel:

Der rein grammatikalische Ansatz in der IVK 7/8 beinhaltet aktuell, eingeteilt in sinnvolle Lerneinheiten, u. a. Folgendes in untenstehender Reihenfolge (vgl. Das DaZ-Buch):

L1 (erste Lernwochen):

- Personalpronomen und Konjugation im Präsens (regelmäßige Verben und Verben mit Vokalwechsel)
- bestimmter/unbestimmter Artikel, Possessivartikel "mein/e"
- Ortsangaben "in, aus"
- Syntax: einfache Aussagesätze, erste W-Fragen

L2:

- Konjugation im Präsens (Verben mit Vokalwechsel und mit Verbstammende d/t)
- (Verben mit) Akkusativ: brauchen, geben, haben, nehmen ...
- bestimmter/unbestimmter Artikel im Akkusativ, Negativartikel, Possessivartikel, Pluralbildung(!)
- Wortbildung: Komposita und ihre Artikel, feminine Endung -in
- Syntax: Aussagesatz, W-Frage, Ja/Nein-Frage + Antworten (ja/nein/doch), ggf. weil-Sätze (und generelle Nebensatzsyntax)
- Verneinung mit nicht/kein

L3:

- Modalverben: müssen, dürfen, können; trennbare Verben
- Pronomen: man
- Fragewort *welch-* (Nominativ und Akkusativ)
- Wortbildung: Komposita
- Syntax: Satzklammer bei Modalverben und trennbaren Verben; Erweiterung der Syntax aus L2

L4:

- Modalverben: mögen, wollen, sollen
- Imperativ (formell und informell)
- Indefinitpronomen
- Komparation
- Syntax: Satzstellung bei Einfügen von Zeitadverbien, Erweiterung der Syntax aus L3

L5:

- Modalverb: "möchten", Perfekt mit haben oder sein, Präteritum von haben und sein
- Komparation
- Modaladverbien
- Syntax: Satzstellung bei Einfügen von Zeitangaben und im Perfekt

L6:

- Präsens und Perfekt von Verben auf -ieren und untrennbaren Verben, Positionsverben
- (Verben und Präpositionen mit) Dativ, Wechselpräpositionen
- Ortsangaben
- Syntax: Konnektoren

Nach jeder Lerneinheit erfolgt ein benoteter Test.

Meist endet nach L6 schon das Lernjahr. Wir ergänzen dann in den letzten Wochen, manchmal auch Tagen, noch:

(L7:)

- Präteritum (starke und schwache Verben)
- Passiv
- ggf. Nebensätze und ihre Syntax
- Adjektivdeklination
- erste Schritte in Richtung "Stil/Ausdruck", die auf grammatischen Regeln fußen

Die Durchnahme grammatischer Phänomene folgt vor allem dem Prinzip des integrativen bzw. funktionalen, gelegentlich auch dem des situationsorientierten Grammatikunterrichts.



## Unterrichtsinhalte in Mathematik (IVK und Basisklasse) ...

... orientieren sich an ...

- diesen ZIELEN:

- Basisklasse: Die SuS sollen möglichst die Grundrechenarten kennen, sich dazu mündlich auf Deutsch äußern und schriftliche Rechnungen durchführen können. Die SuS sollen **in einer IVK weiterlernen** können.
- IVK: Die SuS sollen in ihrem IVK-Jahr die Grundrechenarten beherrschen lernen sowie erste Aufgaben der Geometrie lösen können. Die SuS sollen **in einer Regelklasse weiterlernen** können.

- diesen LEHRWERKEN:

- Basisklasse: Materialien aus mehreren unterschiedlichen Buch- und Internetquellen sowie selbst erstellte Materialien
- IVK: „intro“ (westermann), Materialien aus mehreren unterschiedlichen Buch- und Internetquellen, selbst erstellte Materialien

- diesen UNTERRICHTSBEDINGUNGEN:

Auch im Mathematikunterricht ist von einer heterogenen Klasse auszugehen. Teilweise machen SuS hier ihre ersten Erfahrungen mit abstraktem Denken, teilweise geht es nur noch um die Aneignung des sprachlichen Ausdrucks.

Da keines der Lehrwerke auf diese Bedürfnisse ausreichend eingeht, bringen wir sie zwar zum Einsatz, jedoch nur in einzelnen Differenzierungsgruppen. Alle anderen SuS erhalten anderweitiges oder eigens erstelltes Material.

Im Mathematikunterricht würde sich eine parallele Schienung (vgl. Englisch) anbieten. Die Kurse würden nicht nach Alters- bzw. Klassenstufe eingeteilt werden, sondern nach Lernstufe. Dadurch könnten zwei Gruppen entstehen, zwischen denen die SuS sich z. T. auch flexibel und altersunabhängig bewegen und sich je nach Bedürfnis zielgerichteter fördern lassen können.

## UNTERRICHTSINHALTE

Die Unterrichtsinhalte im Fach Mathematik bewegen sich größtenteils im Rahmen der Regelklasseninhalte zwischen Grundschule und 7./8. Klasse. Besonders steht also das Beherrschen der Grundrechenarten im Vordergrund. Darauf aufbauend erhalten fortgeschrittene SuS eine Einführung in Prozentrechnung, Bruchrechnung und geometrisches Arbeiten. Verstärkt steht die Sprache im Raum und es wird vorwiegend mit Textaufgaben gearbeitet, da diese im Regelunterricht oft eine Hauptschwierigkeit darstellen.



## Unterrichtsinhalte in Sport (IVK und Basisklasse) ...

... orientieren sich an ...

- diesen ZIELEN:

- Basisklasse: Die SuS sollen ggf. motorisch sensibilisiert werden. Alle weiteren Ziele entsprechen denen der IVK.
- IVK: Die SuS sollen erste Grundkenntnisse in den regulären Schulsportarten erlangen oder ausbauen. Sie sollen Freude an Bewegung und Gesundheit erfahren. Außerdem sollen die SuS die Gepflogenheiten des Sportunterrichts an deutschen Schulen kennenlernen sowie ein angemessenes Sozial- und Regelverhalten entwickeln.

- diesen UNTERRICHTSBEDINGUNGEN:

Der Sportunterricht findet idealerweise in Doppelbesetzung und gemeinsam mit einer dem Alter angemessenen Regelklasse statt. Hierbei sollte mindestens eine der Lehrkräfte sprachlich geschult sein und/oder die Klasse kennen.

### UNTERRICHTSINHALTE

Der Sportunterricht im IVK-Bereich dient oft zunächst dazu, zu lernen, sich an Regeln zu halten und sich selbst zu regulieren. Ähnlich wie der Gesellschaftsunterricht hat er wesentlichen Anteil am Aufbau eines „sozialen Umgangs“ und trägt entscheidend zur Stabilität und Gemeinschaftsbildung bei.

Neben dem „Lernen zu spielen“ wird im Sportunterricht auch ein großer Wert auf Anstrengungsbereitschaft und Disziplin gelegt. Inhalte sind also verstärkt spielerische, im Wesentlichen aber am Regelunterricht orientierte Aktivitäten.

Fast beiläufig dient der Sportunterricht auch der Erweiterung des Wortschatzes im Deutschen. Viele Begriffe und Ausdrücke, die im regulären DaZ-Unterricht nicht zwangsläufig durchgenommen werden, finden im Sportunterricht direkte Anwendung und sind auch im Alltagsleben der SuS relevant.



## Unterrichtsinhalte in Kunst (IVK und Basisklasse) ...

... orientieren sich an ...

- diesen ZIELEN:

- Basisklasse: Die SuS sollen ggf. motorisch sensibilisiert werden und einfache Techniken erlernen (z.B. Handhabung von Schere, Cutter und anderen Werkzeugen). Alle weiteren Ziele entsprechen denen der IVK.
- IVK: Die SuS sollen erste Grundkenntnisse in den verschiedenen Kunstrichtungen erlangen und/oder ausbauen. Sie sollen Freude und Motivation am eigenen Ausdruck und eigenen Ideen entwickeln.

- diesen UNTERRICHTSBEDINGUNGEN:

Der Kunstunterricht findet aktuell in allen drei Klassen statt. Auch im Kunstunterricht spiegelt sich die Heterogenität der SuS wider. Für viele SuS entsteht hier der erste Kontakt mit künstlerischen Gestaltungsspielräumen. Die Handhabung der verschiedenen Werkzeuge und Materialien muss z. T. erst erlernt, die eigene Kreativität entdeckt bzw. neu gefördert werden.

## UNTERRICHTSINHALTE

Der Kunstunterricht im IVK-Bereich dient zum Erlernen sowohl fachlicher als auch überfachlicher Kompetenzen. Dazu zählen:

- Stärkung der eigenen Kreativität
- Stärkung der sozialen Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit, angemessene Kritik äußern und annehmen, Kooperation, Rücksicht, angemessene Konfliktbewältigung, Selbstdisziplin, eigene Motivation, Fehlertoleranz)
- Stärkung lernmethodischer Kompetenzen (z.B. systematisches, strukturiertes Arbeiten, zeitgerechte Abgabe der Produktion)
- Stärkung der sprachlichen Kompetenz durch Produktion, Reflexion/Rezeption und Präsentation

Der Kunstunterricht bietet meist eine sehr entspannte Lernatmosphäre. Im Kunstunterricht wird Deutsch gesprochen, aber meist ohne grammatikalische Vorgaben, sodass die SuS die deutsche Sprache hier ungezwungen erleben. Private Gespräche sind ausdrücklich erlaubt, sofern alle auf Deutsch geführt werden. Die SuS können dabei anwenden, was sie individuell bisher erlernt haben. Eine Binnendifferenzierung erfolgt im Kunstunterricht nicht.



## Unterrichtsinhalte in Englisch (IVK) ...

... orientieren sich an ...

- diesen ZIELEN:

- IVK: Die SuS sollen auf einem Sprachniveau zwischen A2 und B1 die vier Fertigkeiten **Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören** beherrschen. Die SuS sollen **in einer Regelklasse weiterlernen** können.

- diesen LEHRWERKEN:

- „Lighthouse – Englisch für DaZ-Lernende“ (Cornelsen)
- selbst erstellte Materialien

- diesen UNTERRICHTSBEDINGUNGEN:

Im Englischunterricht des IVK-Bereichs ist differenziertes Unterrichten fast unumgänglich. Die Schere zwischen den Kenntnisständen der einzelnen SuS geht in diesem Fach in der Regel am deutlichsten auseinander. Oft gilt es, sowohl muttersprachliche SuS als auch SuS ganz ohne Englischkenntnisse zu unterrichten und nicht selten muss auch hier, wie im DaZ-Unterricht, auf viele individuelle Bedürfnisse eingegangen werden. Beispielsweise tun sich gerade erst alphabetisierte SuS zwangsläufig schwerer mit der englischen Schriftsprache als jahrelang alphabetisierte SuS. Ein zweisprachiges Vokabelheft kann folglich nicht regelhaft geführt werden. In diesem Fall gilt es für die SuS, sich Lerntechniken zu anzueignen, die sie auch im bevorstehenden Regelunterricht voranbringen.

Es ist angedacht, im IVK-Bereich eine gemeinsame Englisch-Schiene in den Stundenplan zu verankern, sodass die SuS im Fach Englisch nicht nach Alters- bzw. Klassenstufe unterrichtet werden, sondern nach Lernstufe. Es würden zwei Gruppen entstehen, zwischen denen die SuS sich z. T. auch flexibel bewegen und sich je nach Bedürfnis zielgerichteter fördern lassen können.

Außerdem bemühen wir uns stets darum, besonders starke SuS im Regelunterricht hospitieren zu lassen. Hiervon profitieren oft auch die betroffenen Regelklassen in nicht unerheblichem Maß, da durch den kommunikativen Austausch die englische Sprache von der fiktiven zur realen Anwendung kommt.

Eine Beteiligung an englischbezogenen Arbeitsgemeinschaften wird ebenfalls unterstützt.

## UNTERRICHTSINHALTE

Der Englischunterricht basiert auf den vier Grundfertigkeiten von Sprache: Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören und verläuft inhaltlich – abgesehen von der starken Differenzierung - ähnlich wie der in Regelklassen übliche Englischunterricht.



## Unterrichtsinhalte in Gesellschaft (IVK) ...

... orientieren sich an ...

- diesen ZIELEN:

- IVK: Die SuS sollen erste Grundkenntnisse der deutschen bzw. europäischen Wertekultur kennenlernen. Damit einher gehen exemplarische Inhalte des Fachunterrichts in Regelklassen.

- diesen LEHRWERKEN:

- „intro“ (westermann)
- „prima – ankommen im Fachunterricht“ (Cornelsen)
- hauptsächlich selbst erstellte Materialien

- diesen UNTERRICHTSBEDINGUNGEN:

Die Heterogenität der Klasse kann insbesondere im Fach „Gesellschaft“ als große Bereicherung genutzt werden. Der echte Austausch über Themen wie Religion, Kultur, Werte, Politik und damit einhergehende Denkmuster ist oft allein in der Zusammensetzung der Klasse angelegt. Je nach Sprachkenntnissen können die SuS hier erste Diskussionserfahrungen sammeln und lernen, mit Ergebnisoffenheit umzugehen.

## UNTERRICHTSINHALTE

Am Gymnasium Dörpsweg beschränkt sich das Fach „Gesellschaft“ im IVK-Bereich nicht auf die üblichen Themen des PGW-Unterrichts. Es versteht sich vielmehr als ein auf die Regelklasse vorbereitender „Fachunterricht“ und bewegt sich dadurch auch hin und wieder in den Bereichen der Naturwissenschaften, Geschichte oder ethischen Fragen. Je nach Klassenzusammensetzung und aktuellem Tagesgeschehen haben sich die tatsächlichen Inhalte oft aus Schülerfragen ergeben, die dann entweder zum Exkurs oder zur Sequenz ausgebaut werden konnten. Im „Fachunterricht“ besteht somit die besondere Möglichkeit, konkret auf Themen einzugehen, die die SuS persönlich bewegen. Damit hat er wesentlichen Anteil am Aufbau der „Beziehungskultur“ und trägt entscheidend zur Stabilität und Gemeinschaftsbildung bei.



## Unterrichtsinhalte in der dritten Phase ...

... orientieren sich an ...

- diesen ZIELEN:

- Die SuS sollen auf einem Sprachniveau zwischen B1 und C1 die vier Fertigkeiten **Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören** beherrschen. Der **Fachunterricht** der Regelklasse soll für die SuS **verständlich bzw. selbstständig erarbeitbar** sein.

- diesen LEHRWERKEN:

- „Sag's besser“, Teil 1, Arbeitsbuch für Fortgeschrittene (Hueber)
- Lehrbücher des Regelklassenfachunterrichts
- „Praxishandbuch Sprachbildung Mathematik: Sprachsensibel unterrichten - Sprache fördern“ (Klett)
- „intro“ (westermann)
- „prima – ankommen im Fachunterricht“ (Cornelsen)
- selbst erstellte Materialien
- u.v.m.

- diesen UNTERRICHTSBEDINGUNGEN:

Der Unterricht in der dritten Phase findet einmal pro Woche statt und ist auf eine Zeitstunde beschränkt. Um den Regelunterricht der betroffenen SuS nicht einzuschränken, liegt das Zeitfenster oft in der Mittagspause oder während des Unterrichts der 2. Fremdsprachen, sofern die SuS nicht daran teilnehmen.

Da in der dritten Phase der Betreuungsschlüssel sehr niedrig angelegt ist, kann trotz der starken Heterogenität nahezu individualisiert unterrichtet werden.

## UNTERRICHTSINHALTE

Die SuS haben oft eigene Anliegen, die sie im Unterricht der dritten Phase vorbringen. Die Themen entwickeln sich zumeist aus dem Alltag oder den Unterrichtsinhalten der Regelklassen. Sie werden meist in sprachlicher, gelegentlich auch in kultureller Hinsicht besprochen und vertieft. Je nach Relevanz findet eine Absprache mit den FachkollegInnen statt. Zuletzt wurde die Unterrichtsstunde vorwiegend zur (sprachlichen) Vorbereitung auf Klassenarbeiten genutzt.

# DIGITALISIERUNG

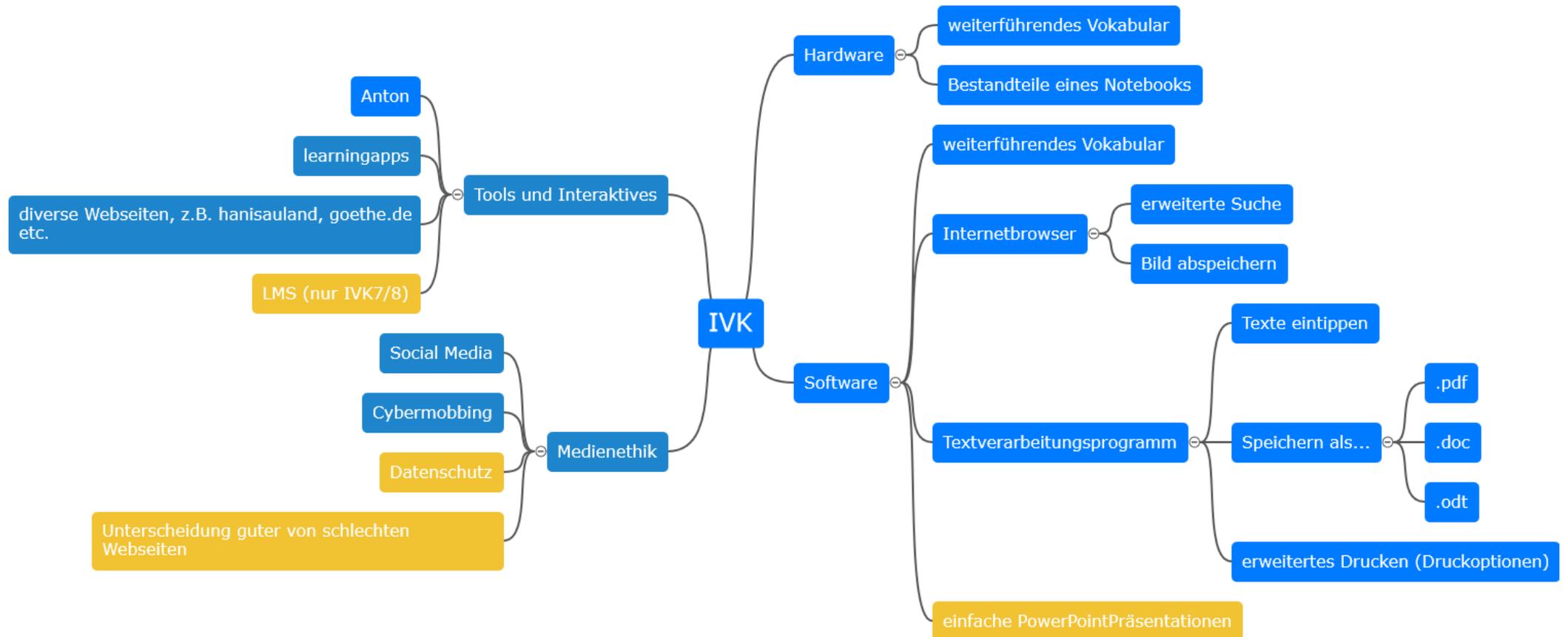


#### UNTERRICHTSINHALTE

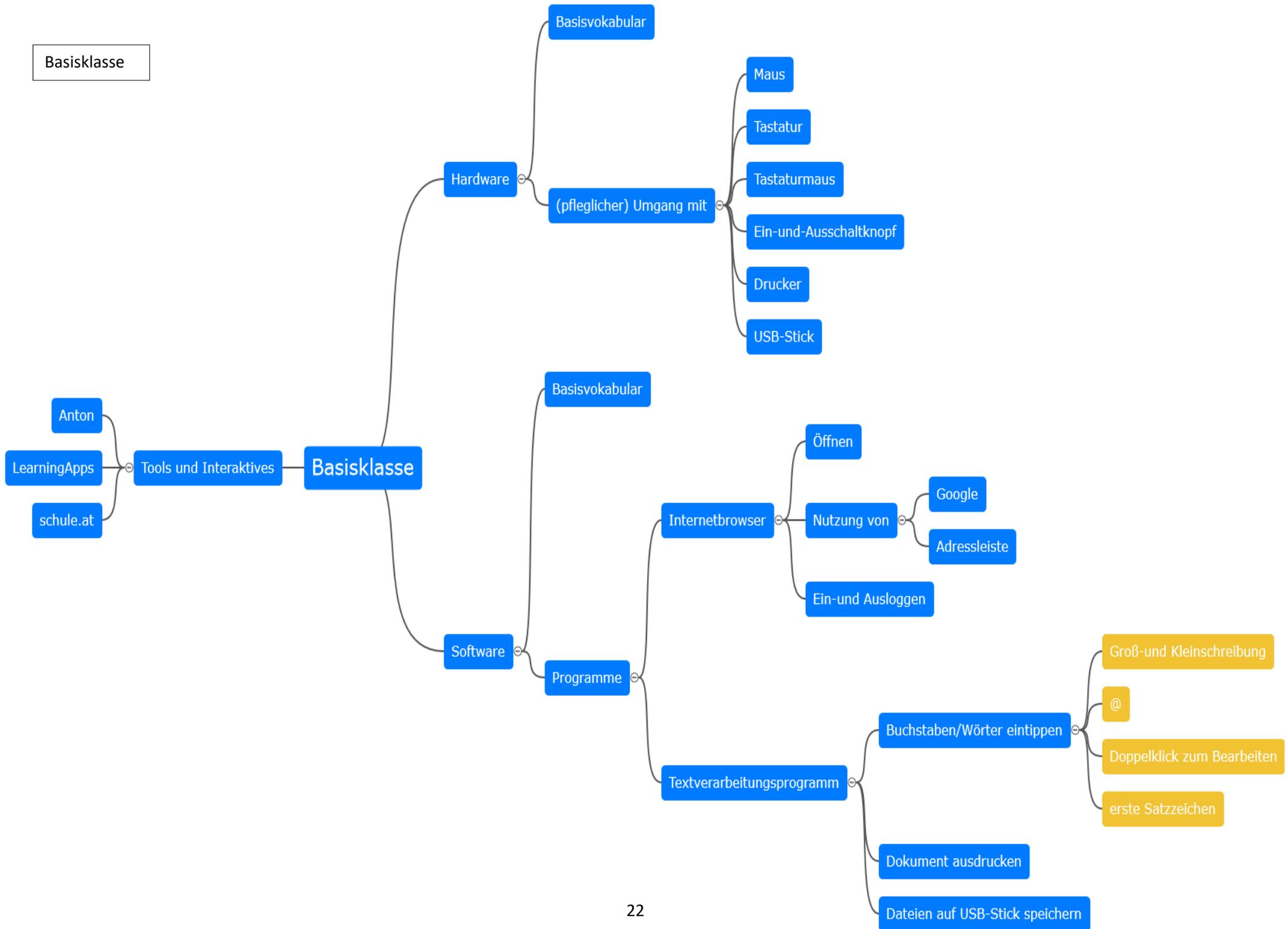
Trotz starker Einschränkungen aufgrund häuslicher Bedingungen der SuS ist auch der IVK-Bereich auf dem Gebiet der Digitalisierung deutlich vorangeschritten. Verschiedene Tools, Kommunikationsmöglichkeiten und die sprachensible Einbettung in den Unterricht wurden in den vergangenen Jahren am Gymnasium Dörpsweg erprobt und für anwendbar befunden.

Dennoch muss in unserem Fachbereich sehr kleinschrittig vorgegangen werden. Die Unterrichtsinhalte beschränken sich auf wenige basale Kompetenzen, die (insbesondere beim Übergang von Basis- zur IV-Klasse) in sinnvoller Progression aufeinander aufbauen. Ein „Computerführerschein“ scheint im Hinblick auf die optimale Vorbereitung auf eine Regelklasse überaus zweckdienlich und auch durchführbar.

Folgende Inhalte sind für die Basisklasse bzw. IVK geplant:



Basisklasse



Die Fertigkeiten sind so angelegt, dass sie in der Basisklasse auf die IVK vorbereiten und in der IVK den Regelunterricht anbahnen. Gelb markierte Inhalte sind optionale Additiva, die u. a. vom Interesse und Fertigkeiten aller Beteiligten abhängen.

## UNTERRICHTSGRUPPEN

Da in der Praxis die ständige Einschulung neuer SuS üblich ist, soll in allen Klassen möglichst flexibel in zwei binnendifferenzierenden Gruppen unterrichtet werden.

- SuS, die von außerhalb (also nicht aus der dörfswegeigenen Basisklasse) der IVK beitreten, sollen zunächst nach dem digitalen Konzept der Basisklasse unterrichtet werden. Je nach individueller Entwicklung kann dann ein fließender Übergang in die übergeordnete Gruppe erfolgen.
- SuS, die aus der Basisklasse am Dörpweg in die IVK eintreten, werden in der Regel der fortgeschrittenen Gruppe zugeordnet, da die Basiskompetenzen vorausgesetzt werden können. SuS, die im IT-Bereich besonderes Interesse zeigen, sollen ebenfalls gefördert werden (siehe *Einbettung in den Alltag*)

Auch in der Basisklasse ist eine Einteilung in Anfänger und Fortgeschrittene sinnvoll.

## UNTERRICHTSZEITEN

Die Fachschaft hat vorerst keine festen Zeiten festgelegt, zu denen der digitale Unterricht stattfinden soll. Ähnlich dem Methodencurriculum können die Fertigkeiten unterrichtsbegleitend eingeführt und gefestigt werden. Beispielsweise ist eine Nutzung einer Deutschdoppelstunde pro Woche als „Computerstunde“ möglich.

## UNTERRICHTENDE

Die Durchführung der Computerstunden obliegt grundsätzlich der Klassenleitung. Bietet es sich bei anderen Fachlehrkräften (z. B. Internetrecherche in PGW) an, bestimmte Kompetenzen einzubauen, spricht sich das Team untereinander entsprechend ab. Dopplungen (z. B. weitere Internetrecherche in Englisch) sind hierbei keineswegs zu vermeiden, sondern einer Vertiefung durchaus zuträglich.

## UNTERRICHTSMATERIAL

Die Fachschaft tauscht sich regelmäßig über Materialien aus. Es können, wie häufig, eigens angefertigte oder aber auch von anderen Materialquellen übernommene, ggf. an die Dörpsweg-SuS angepasste Materialien verwendet werden.

Die Fachschaft hat 55 USB-Sticks angeschafft, um damit Speichervorgänge einzuüben. Jede/r SchülerIn erhält leihweise einen solchen Stick, den er/sie dann im Basis-oder IVK-Jahr regelmäßig in den „Computerstunden“ nutzt. Um Verluste zu vermeiden, werden die Sticks in der Schule gelagert, am Anfang der Stunde ausgeteilt und am Ende der Stunde entsprechend eingesammelt bzw. verwahrt. Zur Abschulung werden alle gespeicherten Dateien gelöscht und der Stick ggf. einem/r neuen SchülerIn zugeordnet. Eine große Speichermenge auf dem USB-Gerät ist hierfür nicht vonnöten.

## INTEGRATION IN DEN ALLTAG

Da der IT-Bereich oft bei den SuS auf großes Interesse stößt, bietet es sich an, eigene Ideen der SuS anzubahnen und dementsprechend Projekte tatsächlich anzuleiten bzw. zu begleiten. Mehrfach haben SuS bereits Wünsche in dieser Hinsicht geäußert, darunter vor allem praxisorientierte Inhalte, wie z. B. das Ausbauen alter Prozessoren, Videodrehs oder das Verfassen von Bewerbungsschreiben. Auffällig ist, dass diese Wünsche nach digitalen Fertigkeiten auch mit ersten Ansätzen beruflicher Interessen korrelieren. Die Motivation ist also umso höher, dient auf längere Sicht der Integration und kann bzw. soll gern genutzt werden.

Eine weitere Möglichkeit, digitale Inhalte auch in den Alltag der SuS zu integrieren, ergibt sich aus dem Konzept der Aktiven Mittagspause. Hier können SuS – insbesondere der IVK7/8 – während der Mittagspause unter Aufsicht älterer SuS den Computerraum nutzen (und ggf. neu Erlerntes einüben). Ebenso bietet die Technik-AG die Möglichkeit, Synergien und gleichzeitig Integration zu fördern.

Während des Fernunterrichts (aber z. T. auch während des Hybrid- und Präsenzunterrichts) erfolgte die Kommunikation in allen drei Klassen soweit möglich über Messengerdienste bzw. Apps wie z. B. SIGNAL. Hier wenden die SuS digitale Alltagskommunikation direkt an, entwickeln erste Ansätze eines Bewusstseins für Chatiquette und werden an die Unterschiede zwischen Schriftsprache und gesprochener Sprache herangeführt.

## UNTERRICHTSABSCHLUSS

Die „Verleihung“ und das genaue „Aussehen“ eines physischen Computerführerscheins wird ggf. in weiteren Fachsitzungen thematisiert werden. Eine Anlehnung an die Vorgehensweise beim schuleigenen Computerführerschein der Regelklassen ist angedacht.

EUROPA



## Europa im IVK-Bereich

Die vielfältigste und heterogenste Schülerschaft am Gymnasium Dörpsweg findet sich per definitionem im IVK-Bereich. Hier kommen ausschließlich SuS mit Migrationshintergrund zusammen und lernen unmittelbar, wie Vielfalt bereichert. Auch wenn viele der SuS aus außereuropäischen Regionen stammen, liegt hier also dem gesamten Unterrichten ein grundeuropäischer Gedanke zugrunde.

### EUROPA ALS UNTERRICHTSTHEMA

Europa und die europäische Union sind regelmäßig Thema im Fach „Gesellschaft“. Die SuS lernen die Topographie Europas, aber auch politische Aspekte und das Wesen von Demokratie kennen.

Die Begleitung der Schülersprecher- und Klassensprecherwahlen geschieht im IVK-Bereich mit besonderer Vorbereitung, da nicht allen SuS demokratische Prinzipien bekannt sind.

### EUROPA ALS METHODE: WERTE – KULTUR – VIELFALT

Viele sogenannte europäische Werte definieren sich erst in der Gegenüberstellung mit „anderen“ Werten. SuS im IVK-Bereich erfahren diese Konfrontation täglich im Schulalltag und nehmen europäische Gegebenheiten als solche oft deutlich bewusster wahr als viele RegelschülerInnen, die mit diesen Gegebenheiten jahrelang aufgewachsen sind. Mit überwiegend kooperativen, explorativen und praxisorientierten Methoden und Strukturen sollen die SuS am Gymnasium Dörpsweg lernen, mit dieser Reibung konstruktiv umzugehen bzw. gestärkt in einen integrativen Prozess hineinzugehen.

## KOOPERATIV

Von der ersten Unterrichtsstunde an erfahren die SuS, dass nicht etwa verbissenes Konkurrenzdenken, sondern Zusammenarbeit, Wertschätzung und ein gemeinsames Ziel vor Augen Schlüssel sind, um voranzukommen. Von ihren MitschülerInnen werden sie behutsam nicht nur in sprachliche Erstsituationen, sondern auch in die Schul- und Klassenregeln und das soziale Miteinander eingeführt. Im Idealfall erfahren beide LernpartnerInnen durch diese Vorgehensweise eine Stärkung des Selbstbewusstseins. Demokratiestützende Sozialformen wie Partner- und Gruppenarbeit – den SuS oft eher unbekannt – werden in der Folge sinnstiftend eingeübt, dennoch liegt ein Unterrichtsschwerpunkt auf individualisiertem Lernen. Im äußeren Rahmen findet Kooperation auch mit Regelklassen (z. B. Hospitieren oder Unterstützen des Fremdsprachenunterrichts als MuttersprachlerInnen), der Ganztagsbetreuung und Arbeitsgemeinschaften statt, angedacht ist außerdem eine Leseförderung mithilfe externer Freiwilliger aus Eidelstedt.

## EXPLORATIV

Die meisten SuS kommen ohne Deutschkenntnisse in eine unserer Internationalen Klassen. Nicht selten sind sie an den ersten Tagen überfordert und eine Reizüberflutung scheint unausweichlich. Die Gewöhnung an „entdeckendes Lernen“ und „Trial and error“-Methoden unterstützt dabei, sich von ersten gescheiterten Versuchen nicht entmutigen zu lassen und sich selbstständig mit neuen Gegebenheiten auseinanderzusetzen. Durch ein verhältnismäßig breit angelegtes Fächerangebot sowie Projekte im musisch-künstlerischen Bereich können SuS am Gymnasium Dörpsweg Stärken und Schwächen an sich entdecken und so eine erste Idee davon gewinnen, inwieweit sie mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen einen gesellschaftlichen Beitrag leisten können.

## PRAXISORIENTIERT

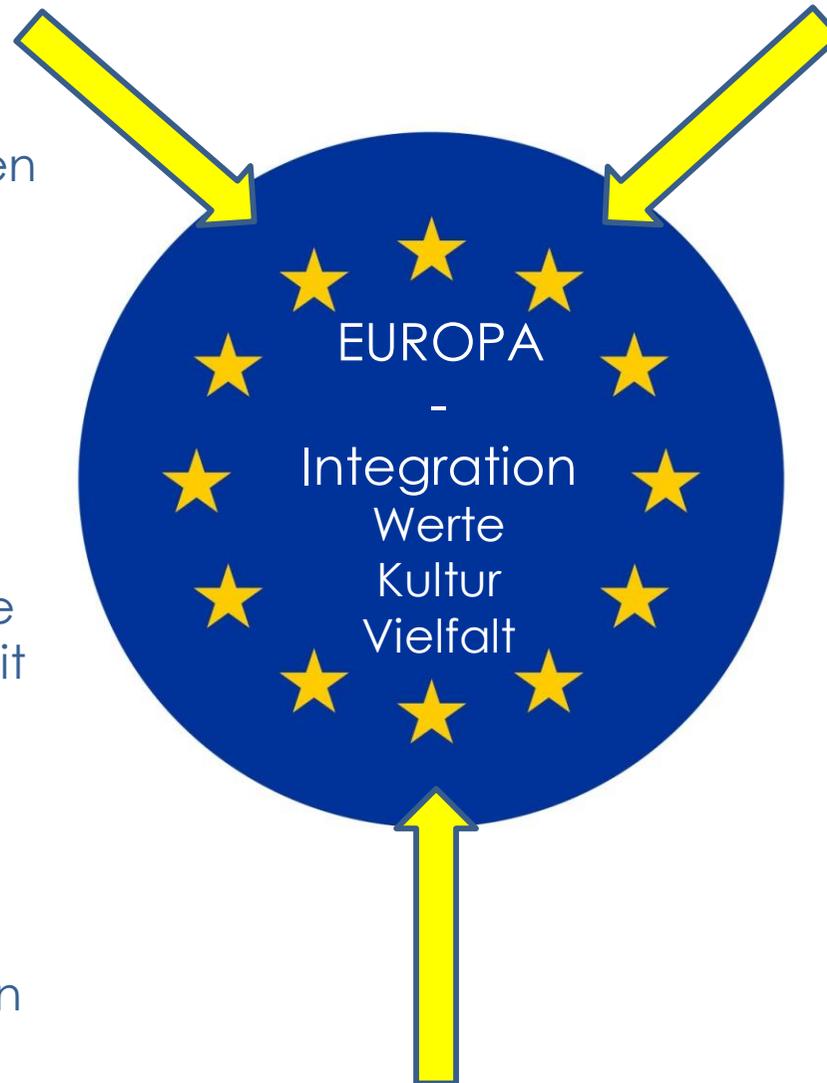
Der geschützte Rahmen sowie die kleinere Klassengröße im IVK-Bereich ermöglichen ungeniertes Austesten der erlernten Sprachkenntnisse. Mit dialogischem Arbeiten (Simulationen oder auch „echte“ Dialoge) schaffen wir außerdem Unterrichtssituationen, die die Alltagskommunikation vorentlasten und einen fließenden Übergang zur Anwendung in der Praxis schaffen.

Hierfür wiederum werden auch außerhalb der Klassengemeinschaft Möglichkeiten der Anwendung von Sprache geschaffen, wie z. B. beim gemeinsamen Einkaufengehen oder an Projekttagen, die zusammen mit Regelklassen durchgeführt werden.

Da alle SuS nach Abschluss der IVK-Phasen auch weiterhin im schulischen Kontext verbleiben, liegt ein Schwerpunkt am Gymnasium Dörpsweg im Erwerb von Bildungssprache (Operatoren, Satzstrukturen in Lehrbüchern etc.).

## kooperativ

- ☆ Verankerung von Lernpartnersystemen
- ☆ Individualisiertes Unterrichten
- ☆ Anbahnen bzw. Einüben von Gruppen- und Partnerarbeit
- ☆ Durchführung integrativer Projekte
- ☆ Zusammenarbeit mit Regelklassen (Hospitation)
- ☆ Ermöglichung der Teilnahme an AGs
- ☆ Lesetrainings mit externen Freiwilligen



## explorativ

- ☆ Entdeckendes Lernen
- ☆ Zulassen von trial and error
- ☆ Förderung der Kreativität und Neugier
- ☆ Stärkung des Selbstbewusstseins
- ☆ Entfaltung von Stärken und Schwächen der SuS
- ☆ Förderung des Persönlichkeitsprofils

## praxisorientiert

- ☆ Bewusstes Anwenden von Erlerntem in lebensnahen Situationen (Exkursionen)
- ☆ Praxissimulationen (z.B. dialogisches Arbeiten)
- ☆ Lernen der deutschen Bildungssprache

# OPTIMIERUNG

## Optimierung

Aus unserer Arbeit haben sich die folgenden Bedürfnisse und entsprechende Optimierungsideen ergeben:

- KEINE AUSREIZUNG DER MAXIMALBELEGUNG  
Wir halten die grundlegende Maximalbelegung (Basisklasse: 10, IVK: 15) für angemessen. Die in Ausnahmefällen stattfindende Ausreizung bis hin zu 14 bzw. 18 SuS ist hingegen bei u. g. Bedingungen kaum angemessen bewältigbar.
- MEHR UNTERSTÜTZUNG BEI DER DIFFERENZIERUNG  
Aufgrund der hohen Fluktuation sind in den Internationalen Vorbereitungsklassen stets mehrere Lerngruppen zu unterrichten. Eine Binnendifferenzierung ist daher unabdingbar, jedoch bei großen Klassen (5-6 Leistungsgruppen) oft als Einzellehrkraft kaum leistbar. Mehr Doppelbesetzungen, idealerweise von kompetenten und teamfähigen Lehrkräften, könnten hier mehr qualitativen Unterricht, insbesondere in DaZ, Englisch und Mathematik, gewährleisten. Auch der regelmäßige Einsatz von qualifizierten PraktikantInnen wäre eine große Unterstützung.
- WENIGER FLUKTUATION  
Aufgrund politischer Gegebenheiten werden viele SuS zunächst am Gymnasium Dörpsweg angenommen, müssen dann jedoch bereits nach wenigen Wochen ihren Wohnort wechseln. Oft geht dies aufgrund der großen Entfernung mit einem Schulwechsel einher. Im Unterricht gilt dann, für die verbleibenden SuS die Stabilität zu wahren und neue SuS aufzunehmen, mit denen wieder von vorn begonnen werden muss, während die abgegebenen SuS sich erneut an neue Gegebenheiten anpassen müssen. Im Sinne des Integrationswillens der SuS, aber auch für die Planungssicherheit der Lehrkräfte (z. B. beim nahtlosen Übergang von Basisklasse in IVK) wäre mehr Stabilität wünschenswert. Auch die offizielle Möglichkeit einer Verlängerung der IVK (und im Übrigen auch der 3.Phase) würde diesen Gedanken unterstützen.
- PASSENDE ZUWEISUNGEN UND KLARHEIT IN DER KOMMUNIKATION  
In letzter Zeit häufen sich die Fälle falsch zugewiesener SuS. SuS werden beispielsweise als IVK-SuS deklariert, sind aber noch nicht alphabetisiert oder haben ein für unsere Klassen unpassendes Alter. Wir müssen sie nach dem „Aufnahmegespräch“ ablehnen. Sowohl der Aufwand der betroffenen Familien als auch der Aufwand der aufnehmenden Lehrkräfte sowie insbesondere der große verwaltungstechnische Aufwand der Schulbüroangestellten ließe sich vermeiden, wenn am Schulinformationszentrum mehr Klarheit geschaffen und wieder eine kompetente Überprüfung der jeweiligen SuS **vor** der Zuweisung stattfinden würde.
- SCHIENUNG DES FACHES ENGLISCH  
Um gerade im differenzierungslastigen Fach „Englisch“ nicht nur den Sprachanfängern, sondern auch den Fortgeschrittenen oder sogar Muttersprachlern gerecht werden zu können, erachten wir eine parallele IVK-Englisch-Schienung im Stundenplan als sinnvoll. Hierbei könnten die SuS aus allen IVK nach Leistung und nicht nach Alter beschult werden. Aus einer solchen Förderung erhoffen wir uns auch Auswirkungen auf den Verbleib von SuS an unserer Schule. Dieses Anliegen liegt in den Händen der Schulleitung, ist dort bereits kommuniziert worden und kann nach den Lockerungen der Coronamaßnahmen dankenswerterweise in Betracht gezogen werden. Ein ähnliches Prozedere könnte anschließend im Fach „Mathematik“ erprobt werden.

Die Fachschaft DaZ/IVK am Gymnasium Dörpsweg, Hamburg, 01.11.2021